



Verkehrschao: An Tagen von Großveranstaltungen gibt es in Wolfsburg lange Staus. Experten meinen, man könnte sie verhindern.

FOTO: ROLAND HERMSTEIN

Verkehrschao in Wolfsburg: Experten sagen, wie man Staus vermeiden kann

Immer wieder Probleme bei Großveranstaltungen – Fachleute fordern: **Auto einfach mal stehen lassen**

VON CARSTEN BISCHOF

Wolfsburg. Die Autostadt Wolfsburg versinkt bei Großveranstaltungen regelmäßig im Auto-Chaos. Den vorläufigen Chaos-Höhepunkt des Jahres 2024 gab es am ersten Mai-Wochenende, als der Schützenfest-Rummel startete und zeitgleich ein Heimspiel des VfL Wolfsburg sowie ein Eishockey-Länderspiel stattfanden – alles im Allerpark. Wie kann man solch ein Chaos künftig verhindern?

Fakt ist: Mega-Veranstaltungstage wie der 4. Mai sind in Wolfsburg die Ausnahme. Auch den früher typischen Schichtverkehr rund um das Volkswagen-Werk gibt es nur noch in abgespeckter Variante – dank einer großzügigen Home Office-Regelung bei Volkswagen. Die besagt im Kern: VW-Beschäftigte können bis zu vier Tage pro Woche mobil – in der Regel von Zuhause aus – arbeiten – wenn der Vorgesetzte zustimmt. Dass nach wie vor viele VW-Beschäftigte diese Vier-Tage-Regel nutzen, ist auf Wolfsburgs Straßen am spürbar gesunkenen Verkehrsaufkommen im Schichtverkehr zu merken. Auch andere Unternehmen nutzen verstärkt Home-Office-Regelungen.

Aber es gibt auch die gegenteilige Tendenz: VW-Vorgesetzte holen ihre Teams zurück ins Büro, wollen mit ihnen wieder kreativ und persönlich an Projekten arbeiten – etwa in der FE (Forschung und Entwicklung). Das führt wiederum oft zu Last-

wagen-Staus am dortigen Lkw-Tor. Kommt jetzt noch eine Betriebsversammlung bei Volkswagen dazu, ist das Chaos perfekt – Beschäftigte parken in der letzten freien Lücke und kassieren Knöllchen. Denn: Der VW-Betriebsrat hat eine Anwesenheitspflicht im Werk bei Betriebsversammlungen durchgesetzt.

Hinzu kommt: Ab Juni steigt wieder das Sommerfestival mit Konzerten namhafter Künstler in der VW-Autostadt, zu denen Tausende Musikfans fahren. Natürlich überwiegend mit dem Auto. Und zwar dann, wenn der Berufsverkehr noch nicht ganz durch ist. Kommen dann noch unglückliche Baustellen-Planungen der Stadt Wolfsburg an der Nordsteimker Straße – mit Umleitungen über Reislinger Straße und Dieselstraße – hinzu, geht an vielen Stellen nichts mehr.

Politiker fordern seit langem den vierspurigen Ausbau der Bundesstraße 188 zwischen Weyhausen und Wolfsburger Schlosskreuzung und die Verlegung der L290 zwischen Reislingen/Neuhaus und Marie-Curie-Allee – aber deren Verwirklichung lässt weiter auf sich warten. Was zu Wut und Frust bei einigen Kommunalpolitikern führt. Obwohl ihnen beide Projekte schon vor langer Zeit von Landes- und Stadtverwaltung zugesichert worden waren.

Was tun? „Dass es bei Großveranstaltungen im Rahmen der An- und Abreise zu erhöhtem Verkehrsaufkommen kommt,

liegt in der Natur der Sache“, teilt ein Sprecher der Stadt Wolfsburg auf AZ/WAZ-Anfrage mit. „Um den Verkehr rund um den Veranstaltungsort zu reduzieren, empfehlen sowohl Stadt als auch Polizei den Besuchern stets die Anreise mit dem ÖPNV, alternativen Verkehrsmitteln wie beispielsweise dem Fahrrad oder zu Fuß sowie die Nutzung des Park+Ride-Angebots, wenn eingerichtet“, fährt er fort.

Auch Melanie aus dem Bruch, Sprecherin der Wolfsburger Polizei, betont: „Die Polizei würde sich wünschen, dass unsere Hinweise vor allem bezüglich der Nutzung von ÖPNV oder anderen alternativen Fortbewegungsmöglichkeiten mehr beachtet würden.“ Denn: Großveranstaltungen wie Heimspiele des VfL Wolfsburg oder Konzerte seien in der Regel lange im Vorfeld bekannt. Die Polizei mache wenige Tage vor den Veranstaltungen noch einmal bewusst über Presse und Social Media auf die kommende Verkehrsproblematik aufmerksam. Jeder Verkehrsteilnehmer könne sich rechtzeitig darüber informieren.

Andere Polizisten sagen der AZ/WAZ immer wieder sehr deutlich: Es wäre schön, wenn Wolfsburger einfach mal das Auto stehen lassen würden – innerhalb des Stadtgebietes gebe es genügend Möglichkeiten anderweitig von A nach B zu kommen. Und wenn es unbedingt das eigene Auto sein müsse, dann solle man einen der Park+Ride-Plätze (etwa im Al-

lerpark) anfahren und von dort aus den Bus nutzen.

Offiziell möchte sich Volkswagen auf AZ/WAZ-Anfrage nicht äußern – das sei Sache der Ordnungsbehörden Stadt und Polizei. Inoffiziell schütteln viele Volkswagen-Verantwortliche jedoch mit dem Kopf, denn: Viele Volkswagen-Beschäftigte seien eben nicht aufs Auto angewiesen, sondern könnten auch per Bus, Bahn oder Fahrrad zur Arbeit kommen. Oder sie könnten den Park+Ride-Platz im Allerpark nutzen. Dafür mache

man intern auch viel und regelmäßig Werbung.

Auch Klaus Seiffert von der Verkehrswacht Wolfsburg appelliert an alle Verantwortlichen in der Stadt Wolfsburg, „sich für Veranstaltungen und Vorhaben besser abzustimmen, wer was wo vorhat“. Man könne beispielsweise zu Beginn eines Jahres eine konkrete Jahresplanung vorlegen – in Zusammenarbeit mit Stadt, Polizei und Wolfsburger Verkehrs GmbH (WVG) beispielsweise.





Die Gesundheitsakademie Wolfsburg lädt ein:

Rund um Nase und Nasennebenhöhlen sowie ihre Erkrankungen

Di, 28. Mai 2024, 17 Uhr
 Klinikum Wolfsburg, Raum Niedersachsen
 Sauerbruchstr. 7 | 38440 Wolfsburg



Referent
 Prof. Dr. med. Omid Majdani, Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, plastische Kopf- und Halschirurgie im Klinikum Wolfsburg

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.




